

Meldepflichtige Ereignisse 2013 – AKW Cattenom

Die meldepflichtigen Ereignisse (nur meldepflichtige) im Atomkomplex Cattenom sind in französischer Sprache (zeitnah) veröffentlicht unter: <https://www.edf.fr/groupe-edf/producteur-industriel/carte-des-implantations/centrale-nucleaire-de-cattenom/actualites>

In dieser Navigationsleiste sind weitere Informationen veröffentlicht.

Oben rechts gibt es die Möglichkeit, die Ereignisse (Translate: von FR auf DE) zu übersetzen.

Die Meldungen in deutscher Sprache sind nicht immer zeitnah aktualisiert.

So. 22. Dez 13: Reaktor 1 wurde nach einer recht kurzen Betriebsphase in der Nacht zum Sonntag, 22. Dezember wegen einer neuen Störung heruntergefahren. Zuvor waren monatelang Reparaturarbeiten am Reaktor durchgeführt worden. Nur ein paar Tage später wurde die Produktionseinheit 1 wieder vom Netz genommen.

Di. 15. Okt. 13 Erneut Block vier abgeschaltet.

Im französischen Atomkraftwerk Cattenom in Lothringen hat es erneut eine Panne gegeben. Nach Angaben des Betreibers musste am Mittag Reaktorblock 4 abgeschaltet werden, weil eine erhöhte Vibration der Schmierpresse in einem Notstrom-Dieselmotor festgestellt wurde, der zur Notstromversorgung dient und nicht ordnungsgemäß funktioniert habe.

Mi. 25 Sept.13 Block 4 wurde wegen einer Störung des Haupttransformators heruntergefahren. Laut Mitteilung der EDF Betreiber soll dieser Zwischenfall wie immer keinerlei Auswirkungen auf die nukleare Sicherheit des AKW gehabt haben.

So. 22. Sept 13 / INES 1 Mit 30 Minuten Verspätung haben die Mitarbeiter des lothringischen Atomkraftwerks bereits am Sonntag auf eine Unregelmäßigkeit reagiert. Mittwochabend wurde bekannt, dass beim Hochfahren des zweiten Reaktorblocks des AKWs die Turbine durch eine Fehlfunktion in der Maschinenhalle ausgefallen war. Daraufhin hatte sich der Reaktor automatisch wieder abgeschaltet. Die Techniker reagierten jedoch mit 30-minütiger Verzögerung auf das Herunterfahren.

Die französische Atomaufsichtsbehörde ASN hat diese verspätete Reaktion am Mittwoch als Zwischenfall der Stufe 1 von 7 in der Internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse (INES) eingestuft. Grund dafür ist «ein kurzzeitiges Fehlverhalten» bei einer Operation, wie es in einem Schreiben des Kraftwerksbetreibers EDF heißt.

Sa. 14 Sept.13 In der Nacht auf Samstag versagten Sensoren im Reaktorblock 4. Sie dienen zur Messung der Funktionsweise der Instrumente im Reaktor.

Do. 15. Aug.13 Einheit vier wegen Wartungsarbeiten im Maschinenraum abgeschaltet.

Nach Angaben der EDF Betreiber führen Techniker Wartungsarbeiten im Maschinenraum durch

Block 1 bleibt wegen dem Brand vom 07. Juni weiterhin abgeschaltet.

Di./Mi. 23. / 24. Juli 13 Zwischen dem 23. und 24. Juli sind im Atommeiler Cattenom unbemerkt 58'000 Liter Salzsäure ins Erdreich und ins Grundwasser sowie in die Mosel gelangt. Der Zwischenfall wurde nach Angaben der EDF-Betreiber erst am 29. Juli bemerkt. Der EDF-Betreiber gab das Ereignis erst drei Wochen später, am 13. August durch die Internetseite der französischen Nuklearsicherheitsbehörde ASN bekannt. Die Säure entwich beim Umpumpen aus einem Reservoir in eine Kühlanlage des Reaktors 3 und sollte über eine Leitung zu einem anderen Kühlturm umgeleitet werden. Erst nach Tagen war rein zufällig herausgefunden worden, dass das Schlusstück dieser Leitung fehlte.

Salzsäure ist eine Minerallösung, die aus gasförmigem Chlorwasser besteht und in größeren Konzentrationen als gefährlich gilt. In Cattenom wird die stark ätzende Flüssigkeit vor allem für die Anti-Kalk-Behandlung der Reaktor-Kühlanlage im Block 3 benutzt, so die ASN weiter. Über den Zwischenfall informiert hat die Behörde erst in dieser Woche.

Für die Abschaltung des grenznahen französischen Atomkraftwerkes Cattenom wollen Greenpeace-Aktivisten am Samstag in Trier auf die Mosel gehen. Mit einem schwimmenden Banner soll gegen den Meiler protestiert werden, in denen es in den vergangenen Monaten wiederholt zu Störfällen gekommen war, teilte Greenpeace Trier am Donnerstag mit. Die Aktion sei Auftakt einer Petition an den französischen Staatspräsidenten François Hollande, bei der Unterschriften für das Aus der Kraftwerke gesammelt werden sollen, sagte eine Sprecherin.

Beim Versuch, die Säure über eine Leitung zu der Kühlanlage transportieren zu lassen, trat der Stoff aus. Sechs Tage nach dem Zwischenfall fand der Betreiber außerdem heraus, dass das abschließende Teilstück der Leitung fehlte und die Säure im Boden versickert war. Ein Teil der ausgelaufenen Flüssigkeit wurde aufgefangen und landete in der Mosel.

Laut offizieller Mitteilung der ASN hatte die Panne nur wenig Auswirkung auf die Umwelt und beeinträchtigte die Sicherheit im AKW nicht. Der Defekt bei der Leitung zur Kühlanlage wird nun behoben.

Di. 18.06.13 INES 1 im Pannenmeiler Cattenom; Bei Wartungsarbeiten, also rein zufällig, ist ein weiterer technischer Defekt entdeckt worden. Dieses Mal war eine Steuerung für Absperrventile betroffen. Die vier Absperrventile im Reaktorblock Vier befinden sich an Leitungen mit Borsäure. Nach einem Bericht der Tageszeitung „Luxemburger Wort“ hat die Werksleitung am Montagabend mitgeteilt, dass die Ventile nicht richtig funktionierten. Entdeckt worden sei der Fehler aber bereits am vergangenen Donnerstag (13.06.13)

Di. 11.06.13 In Block 3 ist eine erneute Panne, ein Defekt in einem weiteren Transformator aufgetreten, wie die Notdienstverwaltung bei der luxemburgischen Regierung am Dienstagnachmittag mitteilte. Derzeit untersuchen die Experten das Ausmaß des Vorfalls.

Derweil ist der Notfallplan, der nach dem Brand von Freitag im Block 1 vergangene Woche aufgerufen worden war, am Sonntag wieder aufgehoben worden. Für die Bevölkerung bestand nach Angaben des Betreibers keine Gefahr. Die Ermittlungen über die Ursache des Vorfalls seien im vollen Gange, hieß es bei der Abteilung für Zivilschutz. Der Transformator werde möglichst schnell ausgetauscht. Anfang Juli soll der Block abgeschaltet werden, um die nötigen Reparaturarbeiten am gebrannten Transformator durchzuführen.

Fr. 07.06.13 Schwarze Rauchwolke weit sichtbar

Weit sichtbarer schwarzer Rauch beängstigt am Freitagnachmittag die Saar/Lor/Lux Großregion. Gegen 13:30 ging ein Transformator, der zur Einheit 1 gehört, in Flammen auf. Nach Angaben der Betreiber ist das Feuer außerhalb des atomaren Bereiches ausgebrochen; Block 1 schaltet sich automatisch ab; Einheit 1 wurde sicherheitshalber evakuiert. Nach Angaben der Betreiber soll es weder für Mensch, noch für Umwelt Konsequenzen gegeben haben.

Brand in Cattenom war brandgefährlich!

Dipl. Ing. Dieter Majer, Ministerialdirigent a. D. und Ex-Unterabteilungsleiter für den Bereich Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen im Bundesumweltministerium wirft EDF Verharmlosung und Vertuschung vor; während und nach Brand habe erhöhte Störfall- und Unfallwahrscheinlichkeit vorgelegen; bedeutsames sicherheitsrelevantes Ereignis

Der Brand in der Atomanlage Cattenom führte - im Gegensatz zu den vorherigen von außen weitgehend unsichtbaren vier Pannen 2013, den 39 Pannen 2012 und den vielen weiteren davor - der ganzen Bevölkerung der Region die permanente Gefahr weithin sichtbar vor Augen. Immer noch unklar ist, was genau passiert ist und damit auch, ob z.B. hochgiftige Chlorverbindungen und Dioxine bei der Verbrennung frei geworden sind oder Kabelbrände auch in den nuklearen Bereich hinein reichten. Dennoch gaben die Betreiber von Cattenom sofort Entwarnung. Bei der zweiten Transformatorpanne, nur wenige Tage nach dem Brand, gab es ebenfalls keinerlei Klarheit oder Erklärung, außer dass wie immer "*keine Gefahr für die Bevölkerung*" bestanden habe. Um ein besseres und objektives Bild der wirklichen Gefahr zu bekommen, hat das Anti-Atom-Netz Trier am vergangenen Freitag Herrn Dipl. Ing. Dieter Majer, Ministerialdirigent a. D., um seine Einschätzung gebeten.

Dieter Majer war vor seiner Pensionierung im Mai 2011 Unterabteilungsleiter für den Bereich Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen im Bundesumweltministerium und damit der höchste technische Experte der Bundesatomaufsicht. Außerdem hat er im gemeinsamen Auftrag der Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes sowie des Großherzogtums Luxemburg den europäischen Stresstest für das französische AKW Cattenom beobachtet.

Nach der Einschätzung von Herrn Majer hat die Électricité de France (EDF) die Bewertung des Brandes in Cattenom verharmlost und damit zum wiederholten Male die Öffentlichkeit getäuscht. Laut seinen Informationen sei der Haupttransformator in Brand geraten und dadurch der Reaktor vom Netz getrennt worden. "*Die für die*

Kühlung des Reaktors erforderlichen Kühleinrichtungen konnten deshalb nicht mehr vom Netz mit Strom bespeist werden. Der Reaktor war für einen sicheren Kühlbetrieb auf andere Stromquellen angewiesen, was immer eine erhöhte Störfall- oder Unfallwahrscheinlichkeit bedeutet. Damit war der Transformatorbrand unter Sicherheitsgesichtspunkten kein unbedeutendes Ereignis.", so Majer in seiner Antwort an das Anti-Atom-Netz Trier.

Ob bei der Schnellabschaltung wirklich keine unvorhergesehenen Reaktorzustände eingetreten seien, lasse sich laut Majer nur beurteilen, wenn der genaue Störfallaufbau bekannt werde. Dazu seien aber vermutlich weder EDF noch die Autorité de sûreté nucléaire (französische Atomaufsichtsbehörde ASN) bereit. Im Jahr 2007 hatte Majer Untersuchungen bei einem ähnlichen Brand im Atomkraftwerk Krümmel durchgeführt. Diese hatten ergeben, dass es zu erheblichen sicherheitstechnischen Problemen beim Abfahren des Reaktors aufgrund des Brandes gekommen war. *"Das Atomkraftwerk Krümmel wurde nicht zuletzt wegen dieser Brandfolgen endgültig abgeschaltet."*, erklärt Majer in seinem Schreiben an das Anti-Atom-Netz Trier. Außerdem weist der Brand in Cattenom darauf hin, *"dass der Transformator schlecht gewartet wurde."* Denn Ölverschmutzungen führten in Verbindung mit elektrischen Lichtbögen zu solchen Bränden.

Wir schließen daraus, dass die EDF weiterhin Geschehnisse vertuschen und ihre Atomanlagen nicht im Griff haben. Die weiteren Umstände im Verlaufe des Unfalls zeigen nach unserer Meinung, dass es keinen wirklichen Katastrophenschutz bei größeren Unfällen gibt. Denn bevor die Behörden gewusst hätten, was passiert ist, hätte eine radioaktive Wolke die Bevölkerung schon längst großflächig erreicht. Die Zeit hätte weder für eine rechtzeitige Reaktion der Katastrophenschützer, noch für eine Evakuierung ausgereicht und selbst die Ausgabe sowie Einnahme von Jodtabletten hätte nicht funktioniert.

Der einzige Schutz ist, dass Cattenom sowie alle anderen AKWs sofort abgeschaltet werden

Do. 06.06.13 In Block 2 wurden Spuren des chemischen Elements Bor entdeckt. Sie befanden sich auf Rohrleitungen des Kühlsystems. Derzeit untersuchen die Experten das Ausmaß des Vorfalles. Der Betreiber EDF hat der französischen Atomaufsicht den Zwischenfall gemeldet und ihn mit der Stufe „Null“ bewertet. Die Vorfälle sollen nicht im Zusammenhang mit dem Brand vom Freitag stehen.

Sa. 10 Mai 2013 Block 1 außerplanmäßig abgeschaltet

Es gab schon wieder eine Panne im Reaktor bei Cattenom: Block 1 ist deshalb in der Nacht zum Samstag außerplanmäßig abgeschaltet worden. Im Maschinenhaus war Dampf ausgetreten. Dies teilte der AKW-Betreiber EDF mit.

Betroffen sei nur der nichtnukleare Bereich. Um den Schaden zu beheben, sei der Block heruntergefahren worden. Wie lange die Reparatur dauert, ist nach Angaben der Sprecherin vorerst nicht bekannt. Die Blöcke 2 und 3 seien weiterhin in Betrieb. Der Block 4 liege derzeit wegen einer Inspektion still.

07 Mai 2013 INES 1.

Einheit vier wurde am 09 Februar 2013 wegen auswechseln von Brennstäben vom Netz genommen. Dienstag dem 07 Mai 2013 wurde die Abnutzung der Kraftstoffzufuhr (Heizöl-Versorgungsrohrleitung) eines Dieselmotors festgestellt,

welcher auf der internationalen Bewertungsskala INES „Störung“ mit 1 bewertet wurde.

Dieser Motor soll als interne Notstromversorgung dienen. Der Verschleiß wurde am 14. März festgestellt, nachdem eine Reibung der Rohrklemme festgestellt wurde. Rein zufällig wird ein marodes Teil entdeckt, welches die Notstromversorgung garantiert und wiederum das Notkühlsystem absichert! Jedoch, was wäre wenn es zu einem Stromausfall gelangt wäre und die marode Kraftstoffzufuhrleitung nicht festgestellt worden wäre?? Im japanischem Atomkraftwerk Fukushima trat durch den Tsunami der Stromausfall ein und es wurde die Notstromversorgung unterbrochen - daraus resultierend trat am 11 März 2011 der Super-Gau ein. Die Kraftstoffzufuhr (Heizöl-Versorgungsrohrleitung) wurde mittlerweile ersetzt Die INES-Skala hat sieben Ebenen. Die siebte wurde zweimal erreicht; 1986 in Tschernobyl und 2011 in Fukushima.

01.03.2013 Die Betreiber Gesellschaft EDF teilt mit, dass bei Materialprüfungsarbeiten in Block vier ein Gerüst zusammen brach. Dabei verloren zwei Arbeiter ihr Leben - einer wurde schwer verletzt.

Rettungskräfte seien sofort vor Ort gewesen, es konnte aber nur einer der drei Arbeiter reanimiert werden. Die anderen beiden erlagen ihren Verletzungen. Die Männer arbeiteten für eine Fremdfirma, die an der Zehnjahresüberprüfung des vierten Reaktors beteiligt waren. Die Staatsanwaltschaft und die Atomaufsicht ASN in Paris ermittelt.

Anfang 2011 wurden innerhalb einer Woche drei Arbeiter von Fremdfirmen radioaktiv verstrahlt. Auch in den Vorjahren ist es immer wieder zu Kontaminierungen von Arbeitern gekommen. Von „eklatanten Sicherheitslücken“ in Cattenom zeugen zudem hunderte von Stör- und Zwischenfällen und das Ergebnis des Stresstests.

01.02.13 Ungeplante Abschaltung des Blocks Nr. 2

Der Betreiber des AKW Cattenom meldete, dass der Block Nr. 2 am 01.02.2013 abgefahren werden musste, weil aus einem Anlagenteil in der Turbinenhalle Wasserdampf entwich. Die Turbinenhalle gehört zum nichtnuklearen Teil der Anlage. Die Untersuchungen zur Ursache des Dampfverlustes sind noch im Gang.

Nach Aussage des Betreibers hatte dieses Ereignis keine Konsequenzen für die Sicherheit der Anlage, die Umwelt oder das Personal.

Im Atomkomplex Cattenom ist Reaktor N°2 seit dem 29 September 2012 abgeschaltet

Einheit zwei im Atomkomplex Cattenom ist seit dem 29. Sept. 2012 wegen des Wechsels der Brennmaterien abgeschaltet und der Zeitraum seit der Abschaltung ist bereits viel zu lange her um nur Brennmaterien zu ersetzen - also mehr als 3 Monate, dass Einheit 2 abgeschaltet ist. Normalerweise dauert es 5-6 Wochen um die Brennmaterien zu ersetzen und um alle technischen Kontrollen und Instandhaltungen abzuschließen.

Mit freundlicher Unterstützung / Übersetzung von Herrn Hans-Hermann Bohrer
11.01.13 Unzureichend angezogene Schrauben an den Steuerstäben in der
Produktionseinheit Nr. 2
Seit dem 29. September 2012 befindet sich die Produktionseinheit Nr. 2 des KKW
Cattenom in planmäßiger Abschaltung zur Neubeladung eines Teils ihres Brennstoffs
und zur Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen.
Bei den Arbeiten zum Wiederaufstart des Reaktors blieb am 11. November ein
Steuerstab*, der zur Leistungsregelung des Reaktors dient, blockiert.
Das Wiederaufstarten der Erzeugungseinheit Nr. 2 wurde daraufhin unterbrochen und
es wurden Kontrollen durchgeführt, um die Ursache des Defekts zu ermitteln.
Der Absturz einer Schraube, die sich an einer Stange innerhalb des Antriebs des
Steuerstabs befand, erklärt die unzureichende Funktion des Steuerstabs.
Diese Anomalie veranlasste am 13. November 2012 eine Meldung an die
Atomaufsichtsbehörde über einen sicherheitsrelevanten Vorfall der Stufe 0 auf der
bis 7 reichenden INES-Skala.
Die 64 übrigen Steuerstäbe wurden begutachtet.
Alle Schrauben wurden vorgefunden, dennoch wurden Anomalien betreffend des
Anzugs der Schrauben festgestellt. Alle Steuerstäbe, welche Anomalien aufwiesen,
wurden ausgetauscht.
Dieses Ereignis hat nach Angaben der Betreiber - wie immer - weder für die
Sicherheit der Anlage noch für die Umwelt irgendwelche Folgen.
Dennoch brachte die Feststellung mehrerer Anomalien betreffs des Festziehens von
Stangen der Steuerstäbe die Leitung des KKW Cattenom zu seiner Neubewertung
auf Stufe 1 der bis 7 reichenden INES-Skala.
*65 Steuerstäbe, die mehr oder weniger tief im Reaktorkern angebracht sind,
erlauben die Kontrolle der Kettenreaktion und damit die Regelung der erbrachten
Leistung. Die Stangen der Steuerstäbe dienen zur Positionierung der Stäbe im
Reaktorkern.
"Das ist nicht schlimm, es sind nur Steuerstäbe, die die Leistung des Reaktors
regeln", sagt man euch. "Wenn morgen die Bremsen an euerm Auto defekt sind,
dann sagt einfach dem TÜV-Ingenieur, dass das nicht schlimm ist und es euch nicht
am Fahren hindert".

Die franz. Atomaufsicht "ASN" veröffentlichte am 27/12/2012 einen Mangel an den
Befestigungen der Umwälzpumpen, die die Diesel-Notstromaggregate mit
vorgewärmtem Kühlwasser versorgen. Der Vorfall wurde für die Reaktoren 1 und 3 in
Cattenom auf der INES-Skala mit Stufe 0 bewertet.
Die ASN teilt am 27. Dezember 2012 einen Mangel mit, der die Umwälzpumpen des
Vorwärmkreislaufs der Notstromaggregate betrifft /auch für das KKW Cattenom:
Eine Steuerung im Reaktorkern reagierte nicht mehr.